



## **Reimund Acker**

59 Jahre

Diplommathematiker  
Senior Software Engineer  
Amateurphilosoph

verheiratet  
2 erwachsene Söhne

parteilos

## **Meine Kandidatur für den Netzwerkrat**

Ich wurde 1949 in Offenbach geboren, bin im Raum Frankfurt aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach Abitur und Bundeswehr habe ich in München zunächst Mathematik (Schwerpunkt Grundlagen, Logik, Beweistheorie) nebst Betriebswirtschaft studiert. Ende der 1970er Jahre habe ich mich in Puchheim bei München niedergelassen, eine Familie gegründet und einen Naturkostladen, den meine Frau zwanzig Jahre lang erfolgreich führte, während ich mein Geld als Angestellter mit der Herstellung und Entwicklung von systemnaher Software in internationalen Großunternehmen der IT-Branche verdiente.

In politischer Hinsicht gehöre ich zu Menschen, die die wertvolle Erfahrung machen durften, durch ihr Engagement etwas verändern zu können. Ab 1978 engagierte ich mich in der aufkommenden Ökologie- und Anti-AKW-Bewegung, gründete 1982 die Puchheimer Friedensinitiative, half beim Aufbau der Grünen Partei, der ich bis 2001 als Mitglied angehörte, wirkte für sie als Einzel-Kämpfer von 1984 bis 1990 im CSU-dominierten Puchheimer Gemeinderat und verfehlte als Kandidat der Grünen 1986 nur knapp den Einzug in den Bayerischen Landtag.

Mit dem Grundeinkommen beschäftige ich mich intensiv seit 2004, als ich mit großer Genugtuung von der Gründung des Netzwerks erfuhr: Die Idee, die mich seit den 1980er Jahren faszinierte, hatte also überlebt! Ich arbeitete mich in den aktuellen Stand der Diskussion ein und gründete im März 2007 die Initiative Grundeinkommen Amperland, deren Sprecher ich nach wie vor bin. Inzwischen habe ich für die Initiative zahlreiche Veranstaltungen organisiert und Vorträge gehalten. Daneben mache ich die Pressearbeit und versende einen monatlichen Rundbrief an ca. 130 Mitglieder und Interessen-

ten. Vorläufiger Höhepunkt unserer Aktivitäten waren Veranstaltungen an sechs von sieben Tagen in der Woche des Grundeinkommens und die Premiere des Films von Häni & Schmidt in München in Zusammenarbeit mit unseren dortigen Freunden.

Im Netzwerkrat würde ich gern folgende Projekte vorschlagen und in Angriff nehmen:

- **1 Million BefürworterInnen für das BGE bis 2017:**  
Nein, ich spinne nicht. Die Zahl der Menschen, die das BGE öffentlich unterstützen, ist für seine politische Durchsetzung von entscheidender Bedeutung. Wenn wir eine Million Wählerstimmen nachweislich für ein BGE in die Waagschale werfen können, steht jeder Bundespolitiker stramm. Beim derzeitigen, durchaus erfreulichen, jährlichen Zuwachs von ca. 500 Netzwerkmitgliedern hätten wir nach 100 Jahren vielleicht 52.000 Mitglieder, vermutlich zu wenig, um einen Bundespolitiker zu beeindrucken. Um das Projektziel zu erreichen, schlage ich folgende Schritte vor:
  1. Befürwortung organisatorisch von Mitgliedschaft trennen:  
Für die gewünschte politische Wirkung genügt die öffentliche Befürwortung des BGE. Dazu ist keine Mitgliedschaft mit der damit ggf. verbundenen Erwartung weiterer Mitarbeit, Beitragszahlung, Verwaltung, etc., notwendig. Aufgrund der Erfahrungen in unserer Initiative schätze ich, dass auf jedes Mitglied etwa 10 BefürworterInnen kommen. Die Hemmschwelle zur Befürwortung ist niedriger als zur Mitgliedschaft.
  2. Gewinnung von 10.000 BefürworterInnen bis Ende 2009:  
In einer Kampagne 2009 mobilisieren wir unsere ca. 2.000 Mitglieder, pro Quartal eine/n neue/n BGE-BefürworterIn zu gewinnen und sich selbst, soweit noch nicht geschehen, als öffentliche BGE-BefürworterInnen einzutragen.
  3. Von 2010 bis 2017 BefürworterInnen jährlich verdoppeln:  
In jährlichen Kampagnen von 2010 bis 2017 bitten wir die schon eingetragenen BefürworterInnen, im Laufe des Jahres einen weiteren Menschen als BefürworterIn zu gewinnen. Zur Unterstützung der BefürworterInnen bei dieser Aufgabe bauen wir ein Coaching-Netzwerk auf.
- **Aufbau einer effizienten Organisationsstruktur:**
  - Teil-Netzwerke für jedes Bundesland bis Ende 2009
  - Flächendeckender Aufbau von Regionalinitiativen bis 2010
- **Verfahren zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der FAQ**  
Vielleicht ähnlich wie bei Wikipedia oder Internet-Standards (RFC)

Das mag genügen. Ich bitte alle Mitglieder um wohlwollende Unterstützung dieser Ziele und meiner Kandidatur.

Reimund Acker